© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich
Bestellung: http://gsk.ch/de/la-chiesa-parrocchiale-di-santo-stefano-di-arogno-tl.html

Chiesa parrocchiale di S. Stefano

Auf einer Aussichtsterrasse gelegen. Einer der bedeutendsten Barockbauten des Kantons.

Pfarrei seit 1581, barocke Umgestaltung 1625–88, Apsis 1838. Rest. 1955–56, 1991–93 (Fassade und Turm, Tita Carloni). Turm an der S-Flanke. Dreiachsige Fassade mit Pilastergliederung und Dreiecksgiebel, fertig gestellt 1661; fünf Nischen mit Stuckstatuen der hll. Stephan, Evasius und Vitalis und zwei allegorischen Frauenfiguren.
Im Schiff zwei grosse Kreuzgewölbe, Chor mit Hängegewölbe, Apsis mit Kalotte. In den Schiffsgewölben Glorie des hl. Stephan und drei Episoden aus dem Leben des Kirchenheiligen in Grisaillemalerei wohl von Giovanni Battista Innocenzo Colomba, E. 18. Jh. Stuckstatuen wohl von Giovanni Antonio Colomba, 1640: am Triumphbogen Verkündigung, an den Bogenpfeilern die hll. Petrus und Paulus, in den Lünetten des Presbyteriums Kirchenlehrer. Aussergewöhnlich sind insbesondere die Fresken im Chorgewölbe von Luca Antonio Colomba mit der Glorie des hl. Stephan und Evangelistenovalen, 1727–28. An den Chorwänden Fresken des Disputs des hl. Stephan mit den Juden und der Auffindung des Grabes des Heiligen von Giovanni Battista Colomba, 2. H. 17. Jh., beide gerahmt von je zwei Stuckchimären von G. A. Colomba, 1640; Renaissancewandtabernakel mit zarten Figurenreliefs, A. 16. Jh. Klassiz. Hochaltar und Empirestuckaturen in der Apsis von Massimo Cometta, 1838; an der Rückwand Altarbild mit dem Martyrium des Titelheiligen 18. Jh. und mehrere Gemälde mit Darstellungen der Evangelisten von Stefano Consiglio, 2. H. 17. Jh. Zwei querschiffartige Kapellen mit rechteckigen Altarnischen. In der Dreikönigskapelle Wandmalereien mit den Drei Magiern bei der Befragung der Sterne und die Magier vor Herodes von G. B. I. Colomba, 1779, bezeugt durch die Inschrift «J. B. Colomba f./aetatis suae/82»; Altarbild der Anbetung der Könige 1643, zwei Wandreliquiare (urspr. im Chor) von Diego Carloni, 1727–28. Muttergotteskapelle, verziert mit Stuckfiguren und überquellenden Zieraten von G. A. Colomba, vielleicht unter Mithilfe des Vaters Andrea, 1625–30: unten die hll. Antonius Abbas und Rochus, darüber Büsten der hll. Katharina und Barabara, seitlich des Bogens Jeremias und Isaias, als Bekrönung die Rosenkranzmuttergottes, seitlich des Fensters David und Salomon; im Stuckaltar Muttergottesfigur, umgeben von auf Kupfer gemalten Rosenkranzbildern;
an der östl. Kapellenwand Bild des Schutzengels in Rokokostuckrahmen, M. 18. Jh., gegenüber Heilige Familie von G. Poloni, 1931, von dem auch die Himmelfahrt Mariä im Gewölbe stammt. Illusionistisch ausgemalte Antoniuskapelle mit der Vision des hl. Antonius von Padua und Szenen aus dem Leben des Titelheiligen von L. A. Colomba, 1727–28. In der Suffragio-Kapelle Stuckaltar mit gedrehten schwarzen Säulen, spätes 17. Jh., Altarbild der Kreuzigung A. 18. Jh., Wandmalereien mit dem Fegefeuer und der Hölle an den Seitenwänden und Christus als Richter im Gewölbe, wohl von G. B. Colomba, 1682–88. Im Raum links neben dem Presbyterium die einzige im Tessin erhaltene roman. Holzfigur, die ins 12. Jh. zu dat. thronende Muttergottes; im Gewölbe Rokokostuckaturen 18. Jh., ähnlich jenen in der Sakristei.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch